



Nr 1

Kammlach, 11. Juni 2017

# DIE TERRASSE

Pfarrbrief der virtuellen Pfarrei

Selig Paul. VI, Papst des Dialogs

**Συνόδος (sprich Synodós) = Miteinander unterwegs sein**



Von einem Politiker, der eine wichtige Aufgabe übernimmt, erwarten seine Wähler ein klares politisches Konzept. Sein Büro bemüht sich, einige Schwerpunkte in die politische Arena klar, eindeutig, volksnahe zu schicken.

Anders bei einem Seelsorger. Er ist nicht gewählt worden, sondern vom Bischof '**gesandt**'. Bestimmt hat er einige Wünsche, Schwerpunkte *im*

*pectore*, aber er soll zuerst sich auf den Weg mit seiner neuen Familie machen, sich in ihr einleben und die frohe Botschaft Christi und die Lehre der Kirche verkündigen. Die Schwerpunkte sind eigentlich schon gegeben von der Sache her. Trotzdem können wir von pastoralen Schwerpunkten sprechen, wenn wir bestimmte und bewusste Akzente in der pastoralen Tätigkeit deutlich machen wollen. Ich möchte versuchen, einige davon hier zu schildern. Akzente ersetzen nicht alle Aufgaben, die uns gestellt werden, sondern bekräftigen den Blickpunkt, die Perspektive.

Ich erläutere gern meine Ziele mit Bildern. Um meine Schwerpunkte zusammenzufassen, greife ich zum Bild des Wegs, den wir miteinander gehen wollen: „**Synode=Miteinander unterwegs sein**“. Wir sind nicht nur

miteinander unterwegs, sondern der Weg, den wir miteinander beschreiten ist Christus selbst.

In der Analyse unserer Gemeinde möchte ich drei Punkte hervorheben:

Die primäre Aufmerksamkeit unserer „**Sorge**“ gilt den Ärmsten der Armen (Ausländer, Asylanten, Zukurzgekommene, kleine Kinder, Behinderte ...), Menschen, die leiblich wie seelisch unsere Hilfe brauchen. Nicht materielle Hilfe allein ist hier am Platz, sie brauchen das Gefühl, dass sie zu uns gehören und dass wir sie in Christus als Geschenk seiner Liebe annehmen.

Gefragt ist unsere **Bereitschaft zum Teilen**, auch unseren Wohlstand, unsere kostbare Zeit, eine neue Dimension der Beziehung: nicht mehr Geben um zurückzubekommen, sondern fröhlich und umsonst etwas von uns zu schenken.

Es ist notwendig für uns Christen, auch mit den Fernstehenden einen Dialog zu führen, der uns als verantwortliche und mündige Christen erweist, Die Jahre des Miteinander-Suchens sind lang und mühsam. Wir wollen nicht nachgeben in unserem Bemühen, in den persönlichen, vielfältigen Gesprächen wollen wir die Ziele unseres Miteinanders entdecken und vertiefen: miteinander wachsen, um miteinander etwas Neues zu wagen. Hier sei ein besonderer Akzent in der Ökumene gesetzt.

Zuletzt **die Geschwisterlichkeit**: Mit der Liebe versuchen wir, das christliche Gewebe der kirchlichen Gemeinschaft vor Ort immer wieder zu erneuern.



Das II. Vatikanische Konzil hat die Erneuerung der Kirche mit der **Erneuerung der Liturgie** eingeleitet. Das gilt als Schwerpunkt auch heute. Ich bin fest überzeugt, dass jede christliche Erneuerung nur durch die lebendige Liturgie ermöglicht wird. Der Sonntag und die geprägten Zeiten des liturgischen Jahres sollen unsere Gemeinde so prägen, dass sie wirklich als Kirche Gottes erscheinen möge.

Mit der Adventszeit werde ich mit dem pastoralen Team und mit allen Christen guten Willens diesen liturgischen Weg weitergehen. Intensive Begleitung des Arbeitskreises Liturgie, schon existierende Formen verschönern und verlebendigen, andere Möglichkeiten neu vertiefen und in die Tat umsetzen –

all das soll den Reichtum der Liturgie beleben. Die Pfarrgemeinde wird über neu gestaltete Schaukästen und Informationsblätter laufend unterrichtet.

Von Ihnen allen wünsche ich mir einen kleinen Beitrag: Offen zu sein für die gemeinsame Feier in der Kirche und in der Gesellschaft als Verlängerung des in der Kirche Erlebten,



Zur Erneuerung gehört **auch die 'Neu-Evangelisierung'**. Darüber habe ich schon in der ersten Ansprache bei meiner Einführung gepredigt: „Evangelisierung bedeutet nicht unbedingt, alle Menschen zu Christen zu machen oder alle Christen wieder zur Kirche am Sonntag zu zwingen. Jesus hat die frohe Botschaft auch in Nazareth, in Chorazin und Bethsaida gut verkündet, wo sein Wort nicht aufgenommen worden ist. Evangelisieren bedeutet: Die frohe Botschaft mit Taten und Worten zu verkünden und diese Verkündigung so zu aktualisieren, dass es für alle, die guten Willens

sind, möglich wird, die frohe Botschaft in Ihren verschiedenen Formen wahrzunehmen und vertieft anzunehmen.“

Abschließend will ich mich bedanken für die freundliche Aufnahme hier in dieser Gemeinde. Synode: miteinander gehen heißt - wir sind gerade unterwegs, ich bin vor kurzem auf diesen Weg eingestiegen. Lassen Sie uns gemeinsam, durch das Sakrament der Liebe verbunden, den Weg zur Wahrheit, Freiheit und zum Leben gehen.

*Don Orazio*

